

Maßlos und grotesk

Papst-Begräbnis: „Ein Kuss, eine Verbeugung“, FR-Tagesthema vom 6.1.

Welch entwürdigendes Gewese um einen alten Mann, der, wie wohl Papst, auch nur ein Mensch war. Da bahrt man ihn tagelang auf, farbenfroh kostümiert. Anschließend Bestattung in der Krypta unter dem Petersdom, und das gleich in drei (!) Särgen. Nix da mit „Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staub“: Diese frommen Sprüche gelten nur für das Fußvolk.

Ein „großer“ Theologe soll er gewesen sein, Dogmatiker gar. Welches Dogma nochmal, vielleicht das der „unbefleckten Empfängnis“? Den Reformbewegungen des katholischen Fußvolkes, insbesondere den Frauen, wird er eher als Reformverhinderer, als rückschrittlich, als Papst von vorgestern in Erinnerung bleiben. Und über allem diese maßlose, groteske Anmaßung aller Päpste, auch und gerade des „emeritierten“, „Stellvertreter Christi“ sein zu wollen. Haben sie ihn eigentlich gefragt, jenen Wanderprediger aus Galiläa, von dem niemand weiß, ob er überhaupt gelebt hat? Sind sie seinem Beispiel gefolgt, in Wort und Tat? Wer, wann, wo? Bei den Autofafés, den Hexenverbrennungen, den Judenpogromen?

Bei Karlheinz Deschner, dem Kirchenkritiker, findet man ein schönes Zitat: „Jesus starb – und es kam die Kirche“. Wie wahr.

Klaus Clever, Weisenheim am Berg



Zum zweiten Geburtstag

Zum Welttag des Schneemanns am 18.1. hat FR-Leser Bernd Bremen aus Aachen einen Fotobeitrag. Er schreibt: „Der passt auch gleich zum 22.1. – da ist nämlich der ‚zweite Geburtstag‘ des UN-Atomwaffenverbotsvertrages. Er wurde am 22. Januar 2021 durch die Ratifizierung des 50. Unterzeichnerstaates völkerrechtlich gültig. Bis jetzt haben ihn 68 von 122 Unterzeichnerstaaten ratifiziert. Fehlen die Staaten, die die Massenvernichtungsmittel besitzen.“

BERND BREMEN

Bauen braucht viel Zeit

Zu: „700 000 Wohnungen fehlen“, FR-Wirtschaft vom 13. Januar

Die Zahl fehlender Wohnungen, nach Stückzahl, Eignung und Lage wird weiter steigen. Der Selbstbelug und Selbstbetrug ebenso. Die allermeisten politisch damit Befassten sind ahnungslos. Ihre Vorgänger in den Parteien rotieren um das Thema ohne Fachkenntnisse und wirksame, radikale Lösungen. Dass der Ukraine-Krieg den Neubau von Wohnungen behindert, ist infam und verdummend. Dass man damit erfolgreicher vorankommen könnte, wenn man z.B. die Steuern auf Baukosten senkt oder reduziert, ebenso.

In Wirklichkeit haben Bund, Städte, Kommunen und Gemeinden im Zusammenspiel allesamt versagt und tun es weiter. Es wurden unfassbar zahlreiche Wohnungen mit Sozialstatus aus öffentlichem Besitz an Kapitalgesellschaften veräußert, anstatt sie – falls nötig mit gesetzlichen Unterlegungen – im Bestand zu halten für „Normalbürger“, die von den neuen Eigentümern rücksichtslos zur Kasse gebeten werden. Mieten von mehr als der Hälfte des Rentenaufkommens werden ohne Gewissen genommen. Verfassungsgebote gegen Wohnraumspekulation fanden und finden keine Durchsetzung.

Die Realisierung von 700 000 Wohnungen innerhalb der nächsten acht bis zehn Jahre ist schon allein aus baugesetzlichen Gründen nicht durchführbar. Wer an dieser Feststellung zweifelt, soll das geltende Baugesetz-

buch anschauen. Die darin als zwingend vorgegebenen Verfahren für eine voranzustellende Bauleitplanung, Bodenordnung, Erschließung und damit verbundenen Öffentlichkeitswegen sind in Deutschland grundsätzlich Langzeitabläufe. Selbst wenn die dafür erforderlichen Grundstücksflächen ausnahmslos aus öffentlichem Besitz zur Verfügung stehen würden (übrigens soll, einer älteren statistischen Aussage zufolge, nur 0,1 Prozent öffentlicher Grundstücke erforderlich sein, um sämtliche aktuellen Bauwünsche zu erfüllen!), so würden noch immer viele Verfahrensjahre allein für die vorbereitenden Baumaßnahmen anfallen.

Wenn man 700 000 Wohnungen – und diese Zahl steigt ständig weiter! – in wenigen Jahren schaffen möchte, muss man zu allererst die gesetzlichen Grundlagen für die Beschaffung von Grund und Boden, seine Erschließung, die Schaffung des Baurechts und die Umsetzung der Bebauungen zeitlich und verfahrenstechnisch grundlegend neu regeln. Also z.B. auch die Außerkraftsetzung fast aller Bestimmungen des Deutschen Baugesetzbuches, die Beteiligung der Öffentlichkeit am Verfahren sowie andere überwiegend rein bürokratische Regeln. Es steht zu befürchten, dass dies in Deutschland nicht umsetzbar sein wird.

Horst A. Lehmann, Frankfurt

Die einfachen Menschen werden im Krieg für Machtstreben geopfert

„Leopard 2“ für die Ukraine: „Sinneswandel im Bundeskanzleramt“ und „Leopard“-Lieferung in der Schwebe“, FR-Politik vom 7. und 20. Januar

Selbstverteidigung war nie ausgeschossen

Als langjähriger Pazifist habe ich naturgemäß erhebliche Probleme bei der aktuellen Debatte um Waffenlieferungen an die Ukraine. Andererseits habe ich vor Jahrzehnten bei meiner staatlichen Überprüfung als Wehrdienstverweigerer nie behauptet, dass ich mich ohne Gegenwehr von jemandem umbringen lassen werde. Selbstverteidigung war nie ausgeschlossen; die kirchliche Story von rechter und linker Backe ist nie mein Ding gewesen.

Also schön – wir müssen die Ukraine nicht nur mit Worten und Beifallklatschen unterstützen, soweit hab' ich's begriffen. Wenn ich aber nun höre, dass man den uralten Leopard 1 als Hilfsangebot schicken will, bin ich sprachlos. Diesen Panzer habe ich Anfang der 60er Jahre in Frankfurt nahe dem Opel-Kreisel auf Probefahrten gesehen. War zwar alles hochgeheim, aber das Kettenrassel bei den Testfahrten war nicht zu überhören. Und der soll's nun sechzig Jahre später bringen? Manfred Stibaner, Dreieich

Doppeltes Gehalt für das Pflegepersonal

Ich habe zunehmend Angst, weil dieser Krieg eher ein Wirtschaftskrieg ist und wird. Unsere Regierenden liefern Panzer in die

Ukraine. Für einen Bruchteil davon könnte man jeder Krankenschwester das doppelte Gehalt zahlen, vielleicht sogar Schulen sanieren oder Sozialwohnungen bauen lassen. Man verzichtet auf Jahre hinaus auf deren Bezahlung. Oder woher will die Ukraine das Geld nehmen? Etwa mit Bitcoin zahlen? Oder hat man sich von der Regel „Leistung muss sich wieder lohnen“ – Lieblingssatz der FDP – verabschiedet?

Und auch das noch: „europäische Werte“. Menschlichkeit in Afghanistan, im Iran, im Jemen ... Liebe Hungerleider und Folteropfer, tut uns leid, was bei euch los ist, aber die Menschen in der Ukraine leiden zwar nicht unter Hunger oder Inquisition, aber da können wir mehr Waffen hin liefern, und das sichert Arbeitsplätze in der Waffenindustrie. Das müsst ihr schon verstehen.

Henning Kaufmann, Frankfurt

Warum sträubt sich Scholz gegen Leo-Lieferungen?

Leider liefert die Bundesregierung nur Defensivwaffen wie Marder und Flugabwehrsysteme und bisher nicht dringend erforderliche Offensivwaffen wie z.B. Leopard II an die Ukraine. Will sie damit nur ihre heuchlerische und halbherzige Solidarität offenbaren? Wie abscheulich! Eigentlich ist es nur Scholz, der sich sträubt bezüglich der Leos! FDP und Grüne sind für

eine Lieferung! Von daher hoffe ich, dass sich noch etwas mehr Druck aufbaut, was Scholz dann doch noch dazu bewegt zu liefern! Denn ich habe gehört, dass östliche Staaten der EU (Polen) angeboten haben Leos und Miks zu liefern!

Thomas Wibbelt, Cölbe

Kriegsgeschehen wird wie ein Serienkrimi vorgeführt

Bilder sagen mehr als Worte. Die Ukraine-Fotos sind schwarz umrandet. Ein Sarg in einem Boot unter der Last des Kreuzes, im Hintergrund die ukrainische Flagge auf einer zerstörten Brücke, abgebrochen. Drei Panzerfotos, schwarz unterlegt. Friedlich sehen sie aus, die Panzer, fast wie aus einem Kinderkartenspiel „Stadt-Land-tot“.

Der Artikel klärt darüber auf, wie dieses Kriegsmaterial funktioniert. Von Kraftakt, Gefechtslage, Kampfwertsteigerung, Duellwaffen – vom „schnellen Sieg“ ist die Rede. Von der Kapitulation Russlands und von immer weiteren Forderungen der Ukraine nach Kriegswaffenmaterial, spricht Herr Melnyk, wir kennen ihn. Kein Wort von Bemühungen um Friedenslösungen, vom Willen um ein Ende dieses Wahnsinns. Wir alle scheinen diesen Zustand unserer Kriegsunterstützung und -verlängerung mit immer mehr, größeren, weiter reichenden Waffen zu befeuern, hinzunehmen, einfach

weiterzublättern und uns abzulenken mit genüsslicheren Themen des Tages. War da nicht was im englischen Königshaus?

Auch im Sinne von „Die Marder werden's schon richten“. Und wenn nicht, dann gibt es ja noch den Leopard. Als lebten wir auf einem anderen Planeten, nicht als Nachbarn dieses Kriegsgeschehens, das uns in den Medien täglich vorgeführt wird wie ein Serienkrimi. Sind wir nicht die Nachkommen von Generationen, die in zwei Weltkriegen die Erde in Schutt und Asche gelegt haben?

Außerhalb dieser Panzer-Tierwelt zeigt der Artikel Politiker:innen aller Couleur, die sich einem Gruppendruck unterordnen. Fast muten sie an wie eine Boygroup mit weiblicher Unterstützung. Handeln nach dem Motto: „Wer traut sich mehr“ oder „Wenn die es machen, machen wir es auch“. Leben nach dem Mainstream! Nein, ich plädiere für Friedensbemühungen, für einander zuhören, aufeinander zugehen, für Kompromissbereitschaft, für Abrüsten – auf allen Ebenen.

Hanne Strack, Rüsselsheim

Verrat an der Menschlichkeit

Das Thema „Leopard an die Ukraine liefern“ scheint zu eskalieren. Deutschland, Europa darf sich nicht in den dritten Weltkrieg manövrieren. Der Krieg in

der Ukraine ist ein Schlachtfeld von USA und Russland. Dieser Krieg ist nicht der Krieg von Europa. Europa muss unabhängig werden vom System USA und dem System Russland.

Das Leid der Menschen im Ukrainekrieg ist erschütternd. Und was machen Presse, Medien und einige Politiker? Die Kriegstrommel schlagen, wie in alten Zeiten! Übelste Propaganda! Wenn es wirklich um die Menschen geht: Warum wird keine Lösung in einem neutralen Status der Ukraine gesucht? Der Russe wäre zufrieden, und wir in Europa können damit auch gut leben. Vor dem Krieg wäre der neutrale Status die Lösung gewesen, jetzt im Krieg ist die neutrale Lösung mehr den je die Lösung. Zwar sind jetzt Gebiete an Russland verloren. Aber der Krieg würde aufhören! Wie immer, die einfachen Menschen werden im Krieg geopfert, für das arrogante Machtstreben und der Gewinnmaximierung von Führungseliten.

Meine größte Angst ist, dass die globalpolitischen und wirtschaftlichen Interessen dieser skrupellosen Eliten die Nato und Bundeswehr in den Krieg treiben.

Frieden für die Menschen wie dich und mich. Krieg ist immer von Grund auf Verrat an der Menschlichkeit!

Markus Marnet, Unna

Diskussion: frblog.de/leopard2